

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Einleitung	15
1. LITURGIE, „LECTIO DIVINA“ UND „STUDIUM SCRIPTURARUM“ IM PARAKLET	30
1.1. Forschungsperspektiven	30
1.1.1. Das „schwächere“ und das „stärkere“ Geschlecht	33
1.1.2. Die Authentizitätsdebatte und ihre Nachwirkungen	37
1.1.2.1. Ein „Gründerbuch“? – Markus Aspers rezeptions- orientierte Analyse der Parakletschriften	41
1.1.3. Ausblick: Die Lektüre der Parakletschriften unter der thematischen Perspektive von „lectio divina“ und „studium scripturarum“	48
1.2. Liturgie und Exegese	52
1.2.1. Liturgiereformen	52
1.2.2. Die Paraklet-Liturgie	54
1.2.3. Der liturgische „Biblizismus“ Abaelards: „authentische“ Gesänge und „biblische“ Lesungen	56
1.2.4. Die liturgischen Prinzipien Abaelards und Heloises nach dem „Hymnarius Paraclitensis“	59
1.2.4.1. Die „intelligentia sacrae scripturae“ als Voraussetzung der Liturgie	64
1.2.4.2. Die Kritik am „psalterium gallicanum“	65
1.2.5. Die Revision des Vaterunser-Textes im Paraklet	66
– Die „Expositio orationis Dominicae“: „Multorum legimus orationes“	67
– Sermo 14: „devotio“ und „intelligentia“	68
– Abaelards Brief 10 an Bernhard von Clairvaux	70
1.2.6. Ergebnisse	76
1.3. Schriftlesung und Schriftstudium in Abaelards „Regel“ (Brief 8)	79
1.3.1. Evangelische Räte, Klosterorganisation und Gottesdienst: Abaelards Regel für den Paraklet	79

1.3.2. „Speculum animae scripturam sacram constat esse“: Die Schrift als Norm des Ordenslebens	82
1.3.3. Drei „exempla“ des Schriftstudiums: Maria, die Mutter Christi; Maria, die Schwester der Martha; Paula und Eustochium	93
1.3.4. Vorbilder: die Frauen um Hieronymus	96
1.3.5. Paula und Eustochium: die Hieronymusrezeption Abaelards	102
1.3.6. Ergebnisse	111
1.4. Die „Problemata Heloissae“	114
1.4.1. Datierung: die „Problemata Heloissae“ im Kontext von Abaelards Briefen 8 und 9	116
1.4.2. Marcella: die Hieronymusrezeption Heloises	119
1.4.3. Schriftlesung als „obsequium divinum“	121
1.4.4. Ergebnisse	123
1.5. Abaelards Brief 9 „De studio litterarum“	126
1.5.1. Kontinuität und Diskontinuität: Brief 9 als „Fortsetzung“ von Brief 8?	126
1.5.2. Abaelards Quellen für Brief 9	128
1.5.3. Die Adressatinnen von Brief 9	129
1.5.4. „Non tam verbis quam exemplis“: weibliche „exempla“ als Einladung zum Schriftstudium	130
1.5.5. „Ama scientia scripturarum ...“	135
1.5.6. Exegetinnen, Sprachstudien und Übersetzungskritik: eine inhaltliche Analyse von Brief 9	136
1.5.7. Eine zensierte Autorität: die Hieronymusrezeption Abaelards in Brief 9	148
1.5.8. Ein ambivalentes „exemplum“: Marcella	156
1.5.9. Der „Ort“ des Schriftstudiums im Klosteralltag des Paraklet	161
1.5.10. Ergebnisse	163
1.6. „Limpidissima fontis aqua“: Die Bedeutung des Urtexts für das Studium der Schrift.	165
1.6.1. „Tres linguae principales“	165
1.6.2. Hieronymus als Übersetzer	166
1.6.3. „Ambiguitas“ und „dubitatio“: die Unzulänglichkeit von Bibelübersetzungen	168
1.7. „Matrem ... peritam trium linguarum habetis“: Griechisch- und Hebräischkenntnisse im 12. Jahrhundert	171
1.7.1. Griechisch-Kenntnisse im 12. Jahrhundert	171
1.7.2. Hebräisch-Kenntnisse im 12. Jahrhundert	173

1.7.3. Eine gemeinsame Heilige Schrift? Jüdisch-Christliche Disputationen und das Problem der Bibelübersetzungen (Gilbert Crispin)	175
1.7.4. Text- und Übersetzungskritik: Die Korrektur der lateinischen Bibel in der Zusammenarbeit mit Rabbinen (Etienne Harding, Nicola Maniacutia)	178
1.7.5. Das exegetische Gespräch zwischen Juden und Christen (Hugo von St. Viktor, Abaelard)	183
1.7.6. Eine sprachkundige Äbtissin? Bibelstudien im Paraklet.	189
1.8. Ergebnisse	195
2. „SALTEM ALIQUID VERISIMILE ... NEC SACRAE SCRIPTURAE CONTRARIUM PROPONERE“: ZUR SCHRIFTHERMENEUTIK ABAELARDS NACH DEN „THEOLOGIEN“	196
2.1. Die Offenbarung durch Christus als Ausgangspunkt jeder Theologie („Theologia ‚Summi boni‘“, „Theologia christiana“)	197
2.1.1. Die Inspiration der Texte	199
2.1.2. Die Schrift als Argument	200
2.1.3. „Involucra“, „similitudines“ und „exempla“	203
2.1.4. „Artes“ und Schriftauslegung	205
2.1.4.1. Der „Christ“ und die „Dialektik“ – der Prolog zum vierten Buch von Abaelards „Dialectica“ ..	213
2.1.5. „Evangelicam traditionem ad integram fidei disciplinam sufficere“? Die Ergänzung des Evangeliums durch die theologische Tradition	217
2.2. Die „Theologia Scholarium“ als „Einführung in die heilige Schrift“ („quasi divinae scripturae introductio“) ..	221
2.2.1. Die „Praefatio“ zur „Theologia Scholarium“	224
2.3. Der Prolog zu „Sic et non“: Die Autorität der Kirchenväter und die Heilige Schrift ...	229
2.3.1. Der „habitus“ des Theologen und die Inspiration durch den Geist	232
2.3.2. Regeln zur Auflösung von Kontroversen („solvere controversias“)	235
2.3.3. Echte Kontroversen: der Vergleich der Autoritäten	239
2.3.4. Fragen und Zweifel als „prima clavis sapientiae“.	241
2.4. Ergebnisse	244

3. ABAELARDS „EXPOSITIO IN HEXAEMERON“ IM KONTEXT NEUER HERAUSFORDERUNGEN: AD LITTERAM-EXEGESE UND NATURPHILOSOPHIE	248
3.1. Abaelards „Praefatio“ zur „Expositio in Hexaemeron“: die besonderen Schwierigkeiten der Literalexegese	248
3.1.1. Augustinus – Vorbild der Literalexegese?	251
3.1.2. Kontexte: Schriftstudium im Paraklet, Genesiskommentare, Naturphilosophie.	253
3.2. Die Entdeckung der „littera“: Literalexegese und Allegorie bei Hugo von St. Viktor	263
3.2.1. Die Bedeutung des Literalsinnes bei Hugo von St. Viktor – das „Didascalicon“ als Einführung ins Studium	270
3.2.1.1. Die heiligen Schriften (Buch 4)	271
3.2.1.2. Die „triplex intelligentia“ (Buch 5)	273
3.2.1.3. Zwei „Fundamente“: das Verhältnis von „historia“ und „allegoria“ in der Schriftauslegung (Buch 6)	275
3.2.2. „De scripturis et scriptoribus sacris“ – ein „accessus“ zur gesamten Schrift	282
3.2.2.1. Manuskripttraditionen und „Sitz im Leben“	283
3.2.2.2. Hugos Glosse zum Hieronymus-Prolog „Desiderii mei“: Urtext versus Übersetzungen	286
3.2.2.3. Ein „accessus“ zur Schrift: Autor, Gegenstand, Methode, Ordnung und Nutzen	288
3.2.3. Die ad litteram-Exegese Hugos in den „Notulae in Genesis“ 3.2.3.1. Ein „accessus“ zur Genesis und die theologische Grundlegung der Hexaemeroninterpretation (c. 2–6 der Notulae).	294
3.2.3.2. Die ad litteram-Exegese von Gen 1–2.	299
3.2.4. Ergebnisse.	304
3.3. Die „Entdeckung der Natur“: Timaeus-Rezeption versus Genesis-Exegese.	306
3.3.1. Chartreser Lehrer	306
– Bernhard von Chartres	307
– Thierry von Chartres	310
– Wilhelm von Conches	313
3.3.2. Literarische Spuren eines Chartreser Einflusses im oeuvre Abaelards?	316
3.3.3. Wilhelm von Conches: Naturphilosophie und Genesisinterpretation.	322
3.3.3.1. Die „Philosophia“.	323
– Die Wasser über dem Firmament	325

– Die Erschaffung Evas aus der „Rippe“ Adams	329
3.3.3.2. Wilhelms von Conches „Dragmaticon“	
als Retractatio?	333
– „Post theologiam Petri Abaelardi, Guillelmus de Conchis novam affert philosophiam“ – Die Kritik Wilhelms von St. Thierry an der „Philosophia“	338
– Die „Confessio fidei“ des „Dragmaticon“	344
– Eine neue Exegese? Die „creatio hominis“ und die „aquae sub firmamento/super firmamentum“ im „Dragmaticon“	345
3.3.4. Ergebnisse.	350
4. ABAELARDS „EXPOSITIO IN HEXAEMERON“: DIE AUSLEGUNG VON GEN 1–2	352
4.1. Adressatinnen, Struktur, Manuskripte, Datierung	352
4.1.1. Adressatinnen und Adressaten des Werks	352
4.1.2. Die Struktur der „Expositio in Hexaemeron“	355
4.1.3. Die Manuskripte der „Expositio in Hexaemeron“	357
4.1.4. Datierung	366
4.2. Der Prolog zur „Expositio“	369
4.3. „Carnalem adhuc populum ad cultum allicere divinum“ – Antijudaismus im Prolog zur „Expositio in Hexaemeron“?	374
4.3.1. Antijudaismus Abaelards?	375
4.3.2. Die Terminologie: „carnalis“, „animalis“ und „spiritalis“	378
4.3.3. Der „carnalis populus“ im Prolog zur „Expositio in Hexaemeron“	379
– Schöpfung als Selbstmitteilung Gottes	379
– „Carnalis populus“ als heilsgeschichtliche Kategorie	381
– Ad litteram-Exegese und jüdische „carnalitas“	383
4.3.4. Ergebnisse.	384
4.4. Der „eine“ Schöpfungstag: Die Erschaffung von Himmel und Erde (Gen 1,1–5)	385
4.4.1. „Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde“ (Gen 1,1): Die Erschaffung der Elemente	387
4.4.1.1. „Creare“ und „formare“	391
4.4.2. Der Exkurs zur „materia elementorum“ in „Expositio“ (Manuskript V) und „Abbreviatio“ (Fragment N)	393
4.4.2.1. Zum Verhältnis von „Expositio“ und „Abbreviatio“	394

– Die Interpretation von Abend und Morgen in „Expositio“ und „Abbreviatio“	396
4.4.2.2. Die „materia elementorum“	399
4.4.2.3. Zum Begriff der „hyle“ bei Calcidius und den Chartreser Naturphilosophen.	402
4.4.2.4 Der Exkurs zur „materia elementorum“ und die „Dialectica“	408
4.4.3. Die unbewohnte Erde	412
4.4.3.1. „Terra autem erat inanis et vacua“ (Gen 1,2)	412
4.4.3.2. „Et tenebrae erant super faciem abyssi“ (Gen 1,2): das „Chaos“ der „Philosophen und Dichter“	414
4.4.4. Der Geist Gottes über den Wassern (Gen 1,2): Übersetzungen und Deutungen.	419
4.4.4.1. „Et spiritus Domini ferebatur super aquas“	419
4.4.4.2. Eine „andere Übersetzung“: „et spiritus domini fovebat aquas“	420
4.4.4.3. Abaelards Übersetzung aus dem Hebräischen: „ventus/spiritus [ruah] volitabat super faciem aquarum“ ..	423
4.4.5. „Dixitque Deus: fiat lux“ (Gen 1,3): das schöpferische Sprechen des Vaters im Sohn.	428
4.4.5.1. Die „Theologien“ und die „Expositio“: platonische Elemente in der Deutung des schöpferischen Sprechens Gottes	430
4.4.6. Die Erschaffung des Lichtes als Differenzierung der Schöpfungswerke	434
4.4.7. Abaelards trinitätstheologische Lektüre von Gen 1,1–3.	436
4.4.8. Die Gutheit des Geschaffenen: „et vidit deus lucem quod esset bona“ (Gen 1,4)	439
4.4.9. „Et factum est vespere et mane dies unus“ (Gen 1,5): der eine Schöpfungstag	441
4.4.10. Ergebnisse.	441
4.5. Der zweite Schöpfungstag: Die Wasser über dem Firmament (Gen 1,6–8)	443
4.5.1. Die Vulgata und die „veritas hebraica“	444
4.5.2. Das Firmament in der Mitte der Wasser (Gen 1,6)	445
4.5.2.1. Abaelards „quaestio“ zur naturphilosophischen Kritik an den „Wassern über dem Firmament“	446
4.5.2.2. Zur Vorstellung von „gefrorenen Wassern“ über dem Firmament	450
4.5.2.3. Die Autorität der Schrift	451
4.5.2.4. Augustinus oder die Möglichkeit des Zweifels.	452
4.5.3. Die Teilung der Wasser (Gen 1,7)	456

4.5.3.1. „Quo minus habeat quaestionis“: der hebräische Text von Gen 1,7	456
4.5.3.2. „Vis naturae“ und „voluntas dei“ in der Schöpfung	459
4.5.3.3. „Quia voluntas mea maior est nexus“: zur Rezeption von Tim 41b in der „Expositio“ und bei Wilhelm von Conches	460
4.5.4. „Et factum est ita“ (Gen 1,7): die göttliche Bestätigung des Schöpfungswerks	465
4.5.5. Ergebnisse	466
4.6 Der dritte Schöpfungstag: das Hervortreten trockenen Landes und die Erschaffung der Pflanzen (Gen 1,9–13)	468
4.6.1. Die „praeparatio“ der Erde für den Menschen	468
4.6.1.1. Das Erscheinen trockenen Landes	468
4.6.1.2. Die Erschaffung der Pflanzen	470
4.6.2. „Vis naturae“ und „voluntas Dei“ – (natürliche) Bedingungen für die Erschaffung der Pflanzen	472
4.6.2.1. Schöpfung im Frühling? Theologische und philosophische Positionen	473
4.6.2.2. Abaelards Kritik an einer „Schöpfung im Frühling“: „voluntas dei“ und „vis naturae“	475
4.6.2.3. Die Plausibilität des Bibeltextes: eine „ratio naturae“ für das Pflanzenwachstum	478
4.6.3. Ergebnisse	481
4.7. Der vierte Schöpfungstag: die Erschaffung der Gestirne (Gen 1,14–19)	483
4.7.1. Planeten, Götter und Dämonen: Abaelards „quaestio de planetis“	485
4.7.2. „Götter“ und „Dämonen“ in Abaelards Theologien	495
4.7.2.1. „Theologia christiana“	495
4.7.2.2. „Theologia ‚Scholarium‘“	498
4.7.2.3. „Götter“ und „Dämonen“ in der „Expositio“ und den Theologien: ein Vergleich	500
4.7.3. Spurensuche: Hintergründe der Abaelardschen Rede von „Göttern“ und „Dämonen“	501
4.7.3.1. „Götter“ und „Dämonen“ im platonischen Timaeus und im Kommentar des Calcidius	503
4.7.3.2. „Götter“ und „Dämonen“ nach den Chartreser Lehrern	506
4.7.4. Abaelards Rezeption der Chartreser Texte	517
4.7.5. Sterndeutung	520
4.7.5.1. „Astronomia“, „naturalia futura“, „contingentia futura“	521

4.7.5.2. Wahre und falsche Sätze über künftige Ereignisse nach der „Dialectica“	527
4.7.5.3. Abaelards „Sermo 4“: Die Anbetung der „magi“ (Mt 2,1–12)	531
4.7.6. Ergebnisse	535
4.8. Der fünfte Schöpfungstag: Die Erschaffung von Vögeln und Fischen aus dem Wasser (Gen 1,20–23)	536
4.8.1. Die Erschaffung des „reptile“ und „volatile“ aus dem Wasser	537
4.8.2. Beseelung, Segen und Mehrungsauftrag	540
4.8.3. Ergebnisse	543
4.9. Der sechste Schöpfungstag: Die Erschaffung der Landtiere und des Menschen (Gen 1,24–31)	544
4.9.1. Die Erschaffung der Landtiere („iumenta“, „reptilia“ und „bestiae terrae“)	545
4.9.2. Die Erschaffung des Menschen	546
4.9.2.1. Eine schöpfungstheologische Grundoption: das „propter hominem“ der Schöpfung	546
4.9.3. Der Mensch als Ebenbild des dreifaltigen Gottes (Gen 1,26–27)	548
4.9.3.1. Gen 1,26–27 als alttestamentliches Trinitätszeugnis.	548
4.9.3.2. Gottebenbildlichkeit und Gottähnlichkeit: „virum ad imaginem dei creatum, feminam vero ad similitudinem“	552
4.9.3.3. Die Gottähnlichkeit der menschlichen Seele	554
4.9.3.4. Die Gottebenbildlichkeit des Mannes	556
4.9.4. Die Herrschaft des Menschen über die Geschöpfe	565
4.9.5. Segnung des Menschen und Speisevorschrift	566
4.9.6. Die Gutheit der Schöpfung	569
4.9.6.1. Gutheit und Erkennbarkeit der Schöpfung („et vidit Deus quod esset bonum“)	569
4.9.6.2. Die beste aller möglichen Welten: „vidit Deus cuncta quae fecerat, et erant valde bona (Gen 1,31)“	572
4.9.6.3. Gefallene Engel, giftige Pflanzen und Tiere, Überflüssiges: Anfragen an die Gutheit der Schöpfung ...	577
4.9.7. Die Symbolik der „Sechs“ als vollkommener Zahl	579
4.9.8. Ergebnisse	581
4.10. Der siebente Schöpfungstag (Gen 2,1–3)	584
4.11. Die moralische und allegorische Interpretation der sechs Schöpfungstage in Abaelards Hymnen und der „Expositio“	586

4.11.1.	Die moralische und allegorische Interpretation der sechs Schöpfungstage in den Hymnen	587
4.11.1.1.	Die allegorische Deutung der sechs Schöpfungstage als sechs Weltzeitalter: Quellen der Abaelardschen Interpretation	588
4.11.1.2.	Die Weltzeitalterlehre in Augustins „De Genesi contra Manichaeos“ und Abaelards Hymnen: ein Vergleich	592
4.11.1.3.	Probleme der Periodisierung und Abaelards lineares Verständnis der Heilsgeschichte.	596
4.11.1.4.	„fides“, „spes“, „timor“, „caritas“, „gratia baptismi“ und „passio Christi“: sechs Stufen zur Seligkeit nach den Hymnen	600
4.11.2.	Die Fortentwicklung der Weltzeitalterlehre in Abaelards „Expositio“	603
4.11.2.1.	Sechs Stufen zur Seligkeit: Abaelards moralische Deutung der sechs Schöpfungstage.	603
4.11.2.2.	Die Allegorie der „sex aetates“ nach der „Expositio“	607
4.12.	Der zweite Schöpfungsbericht (Gen 2,4–25)	613
4.12.1	Anknüpfungspunkte: die Schöpfung von Himmel und Erde nach Gen 2,4–6	613
4.12.1.2.	Von „deus“ zu „dominus“: der Wechsel des Gottesnamens in Gen 2.	617
4.12.2.	„Et formavit hominem de limo terrae“: die Erschaffung des Menschen/Mannes nach Gen 2,7	619
4.12.3.	Das Paradies (Gen 2,8–14)	623
4.12.3.1.	Baum des Lebens und Baum der Erkenntnis (Gen 2,9).	625
4.12.3.2.	Die Paradiesesflüsse (Gen 2,10–14)	629
4.12.4.	„Institutio linguae“ und Verbot des Erkenntnisbaumes (Gen 2,15–17).	632
4.12.4.1.	Die „institutio linguae“ durch Adam/ die Ureltern	631
4.12.4.2.	Göttliches Verbot und menschlicher Gehorsam	634
4.12.5.	Die Erschaffung der Frau nach Gen 2,18–25: „faciamus ei adiutorium similem sui“	636
	– Zur Struktur des Textes nach der patristischen und mittelalterlichen Exegese	636
4.12.5.1.	Die Erschaffung der Tiere und die „Einsetzung der Worte“ („impositio nominum“) nach Gen 2,18–20	637

4.12.5.2. Eine „ihm ähnliche Hilfe“ (Gen 2,18.20).....	640
4.12.5.3. Tiefschlaf und Entripping Adams (Gen 2,21–22)	641
4.12.6. Ergebnisse	648
5. ERGEBNISSE	654
QUELLEN UND LITERATUR.....	665
REGISTER	707